

## **Naturschutzverbände begrüßen Bericht des Runden Tisches Wald und fordern zügige und konsequente Umsetzung**

Dem Darmstädter Stadtwald wird im kürzlich veröffentlichten Waldzustandsbericht kein gutes Zeugnis ausgestellt. Der Westwald leidet besonders, aber auch der Ostwald zeigt nach den letzten warmen und trockenen Sommern deutliche Schäden. Das war auch vorher bereits Konsens im Runden Tisch zum Stadtwald, zu dem Umweltdezernentin Barbara Akdeniz im Oktober 2019 einlud. Die Offenheit und Themenvielfalt des Runden Tisches gab allen Beteiligten die Möglichkeit, sich und ihre Themen einzubringen. Umso mehr erstaunt, dass nach einem Jahr mit Fachbeiträgen und ergebnisoffener Erörterung der erarbeitete Bericht für den Stadtwald im Nachhinein von einigen Beteiligten abgelehnt wurde. Dass hierfür wohl auch wahltaktische Gründe mitgespielt haben, enttäuscht umso mehr. Infolgedessen setzte die Stadtverordnetenversammlung die Abstimmung über das Leitbild wegen zu erwartender Differenzen aus.

Hans-Günter Abt vom NABU: „Barbara Akdeniz machte sich im Runden Tisch für eine fundierte, aber auch zügige Entscheidung zu Rettungsmaßnahmen stark, doch einige Mitwirkende am Runden Tisch zogen jetzt nicht mit. Damit wird vor allem dem Wald geschadet, der schon bald wieder unter sommerlichen Trockenheitsstress kommen kann. Denn nach der Kommunalwahl werden bis zur Bildung eines neuen Magistrats und zu strategischen Entscheidungen wieder Monate ins Land gehen.“

Das Moratorium der Stadt Darmstadt von 2019 setzte im Stadtwald – nur darüber kann die Stadt entscheiden – die Ernte von gesunden Bäumen aus. Im zweiten Schritt sollten nun die Ziele der Waldpolitik und Maßnahmen zur Verbesserung und Stabilisierung der Waldökosysteme beschlossen werden.

Brigitte Martin vom BUND: „Im Leitbild wird vorbildlich dem Schutz des Waldes als Lebensraum die erste Priorität eingeräumt. Der Stadtwald wird vollständig vom Druck entlastet, Erlöse durch Holzverkauf zu erwirtschaften. Auch den Befürwortern einer Bewirtschaftung sollten die Erörterungen am Runden Tisch deutlich gemacht haben, dass nun die Erhaltung alter Bäume und die Stabilisierung des Waldes erst einmal Vorrang haben müssen, denn andernfalls würde der Wald auch an wirtschaftlichem Wert verlieren.“

Brigitte Martin vom BUND weiter: „Den Einflüssen des Klimawandels muss kurzfristig etwas entgegengesetzt werden. Dafür sieht das Leitbild vor, weniger in den Wald einzugreifen, der natürlichen Entwicklung mehr Raum zu lassen und mehr Bäume altern zu lassen. Auch Totholz soll für den natürlichen Zersetzungsprozess im Wald verbleiben. Damit erhält der Stadtwald ein wilderes Aussehen und vor allem erhöht sich die Artenvielfalt in der Tierwelt, bei den Pflanzen und Pilzen. Es können Lebensräume entstehen, die es in zu stark „gepflegten“ Wäldern nicht gibt. „Ordnung“ im Wald ist keine Option für die Natur. Der rücksichtsvolle Umgang mit der Natur ist auch eine Aufgabe aller Waldnutzer, um den Erholungswert zu erhalten bzw. wiederzugewinnen.“

Ergänzend hierzu Hans Günter Abt vom NABU: „Wo der Wald bereits stark geschädigt ist, soll sein Zustand durch die Förderung heimischer Baumarten verbessert werden, möglichst durch Naturverjüngung. Dadurch kann sich ein stabiles Ökosystem rascher entwickeln als durch das Einbringen fremder Arten wie Douglasie, deren zukünftige Auswirkungen auf ihre Umgebung nicht absehbar sind.“

Karin Mühlenbock von der Initiative Pro Walderhalt: „Im vom Runden Tisch verabschiedeten 40-seitigen Bericht wird eine Vielzahl von Maßnahmen aufgelistet, die für die Zustandsverbesserung und Stabilisierung des Stadtwalds ergriffen werden sollen. Jetzt bedarf es dringend und schnell einer Legitimation auch durch die Stadtverordnetenversammlung, damit die Stadt auch die erforderlichen

praktischen Schritte zur Umsetzung ergreifen kann. Parteiinteressen müssen hinter dem gemeinsamen Handeln für den Stadtwald zurückstehen.

Die Umsetzung des neuen Waldkonzepts muss auch kontrolliert werden. Deshalb schlägt der Runde Tisch die regelmäßige öffentliche Berichterstattung über die ergriffenen Maßnahmen und deren Erfolg oder Misserfolg vor, die wir kritisch begleiten wollen. Alle Seiten werden lernen müssen, was dem Wald im Klimawandel guttut und was nicht.“

NABU, BUND und BI Walderhalt als Engagierte im Wald- und Naturschutz werden Mitglieder und Öffentlichkeit über die Umsetzung des Leitbilds informieren. Karin Mühlenbock von der Initiative Pro Walderhalt: „Außerdem sollten die für den Stadtwald erarbeiteten Maßnahmen auch im Staatswald angewendet werden, da wir diese für richtungweisend und vorbildhaft für den Umgang mit dem Wald halten. Schließlich wird es für den Wald wichtig sein, dass auch andere Kommunen und der Staatsforst den Belastungen des Walds durch den Klimawandel und weitere Stressfaktoren gemeinsam etwas entgegensetzen. Viel Zeit steht für ein Umdenken nicht mehr zu Verfügung.“

Darmstadt, 8. März 2021

Für Rückfragen

NABU Darmstadt: Hans-Günter Abt, Telefon: 06159 7159163  
[abt@nabu-darmstadt.de](mailto:abt@nabu-darmstadt.de)

BUND Darmstadt: Brigitte Martin, Telefon 06151 3793  
[brigitte.martin@bund.net](mailto:brigitte.martin@bund.net)

Pro Walderhalt: Karin Mühlenbock, Telefon 6151 2731544  
[karin.muehlenbock@t-online.de](mailto:karin.muehlenbock@t-online.de)

Das vom Runden Tisch verabschiedete Leitbild zum Stadtwald ist auf der Internetseite der Stadt Darmstadt für die Öffentlichkeit einzusehen:

[Bericht Runder Tisch Wald 2021-01-05.pdf \(darmstadt.de\)](#)

oder

[https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Leben\\_in\\_Darmstadt/Stadtgruen/Forsten\\_Biotopschutz\\_Stadtbaeume/Bericht\\_Runder\\_Tisch\\_Wald\\_2021-01-05.pdf](https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Leben_in_Darmstadt/Stadtgruen/Forsten_Biotopschutz_Stadtbaeume/Bericht_Runder_Tisch_Wald_2021-01-05.pdf)

über Suchmaschinen mit: Leitbild Stadtwald Darmstadt